

Weitere Stimmen zur Weltwahl
auf Seite 6 ff

Rekordtemperaturen locken
Deutsche in die Parks Seite 10

Malediven verlieren Status als Staat.
Status der Bevölkerung unklar.

Unabhängige Zeitung Deutschlands für eine fiktive Zukunft.

Historische Weltabstimmung

Alein das Stattfinden dieser Wahl kann schon als historisch betrachtet werden, doch das Ergebnis ist ein echter Paukenschlag. Noch im November forderte die Aktivistin Thunberg vor der UN eine weltweite Abstimmung über den Klimawandel durchzuführen. Nach langen Debatten konnte die UNO genau dieses Vorhaben realisieren und so durften am 3. Mai bei den Weltabstimmungen insgesamt 3,2 der 8 Milliarden Menschen ihre Stimme abgeben.

BDI will Steuererleichterungen

Nachdem die Weltbevölkerung gegen die Einschränkung der Freiheit und für einen unbegrenzten Konsum gestimmt hat, sollten laut BDI-Präsident Altmüller alle unnötigen Auflagen rasch beseitigt werden. Maßnahmen zum Klimaschutz werden so nicht mehr benötigt und könnten die Wirtschaft um 130 Mrd. € jährlich entlasten. Auch ein Endlager für Atommüll ist hinfällig. Ein Aussterben der Menschheit in 40 Jahren gebe Investitionssicherheit. Altmüller entschuldigte sich bei allen jungen Menschen für die schlechten Zukunftsaussichten, wies aber auch darauf hin, dass auch die Jugend von finanziellen Lasten befreit sei.

Paukenschlag - Weltbevölkerung stimmt über Klimawandel ab

Die mit Spannung erwartete Weltabstimmung endete mit einem Paukenschlag. Vor der UNO hatte Klimaaktivistin Greta Thunberg die Abstimmung über die Zukunft der Menschheit erfolgreich eingeklagt, das Ergebnis dürfte ihr aber sicherlich nicht schmecken. Konkret durfte die Weltbevölkerung darüber abstimmen, ob ab jetzt Wissenschaftler des Weltklimarates alle klimapolitischen Entscheidungen fällen

Polarisierter Wahlkampf

Lediglich Norwegen, Bhutan und Indien waren bereit, ihre Entscheidungsmacht an den Weltklimarat abzutreten. In Deutschland gab es dagegen zum Schluss eine starke Anti FFF-Bewegung. „Immerhin ist das Wahlergebnis auch ein Sieg der Demokratie über eine ideologisierte Wissenschaft“, meint Bettina Höcker. „Eine Bevormundung der Bevölkerung durch sogenannte Experten, ist vollkommen undemokratisch und vor allem auch illegal“ so Höcker. „Die jungen Menschen sollten nun die verbleibende Zeit genießen, statt den Menschen den erarbeiteten Wohlstand vorzuwerfen.“ ist auch die Meinung von Manfred Scheuer – dem Gründer von Fridays for SUV.

Große Unruhen gab es nach den Wahlen in Lagos, wo die überwiegend junge Bevölkerung den Flughafen stürmte. Papst Franziskus ordnete das Läuten aller Kirchenglocken weltweit an und bezeichnete das Wahlergebnis als „unchristlich“. Einige Politiker erklärten, dass es zu befürchten sei, dass die FFF-Bewegung sich nun eventuell sogar radikalieren könnte und riefen zur Besonnenheit auf.

„Tief enttäuscht“ – Greta Thunberg nach der Wahl

„Ich werde diese Wahl anfechten“, meinte die junge Klimaaktivistin und zeigte sich dabei als schlechte Verliererin. Thunberg bemängelte, dass bei der Abstimmung genau die Bevölkerung ausgeschlossen wurde, über deren Zukunft abgestimmt werden sollte. Auch könne nicht eine Spezies über alle anderen richten. Wie Thunberg, die Wahl anfechten will, wurde jedoch nicht erklärt. Die UNO hat außer dem Sicherheitsrat kein Organ, dass sich mit einer möglichen Klage befassen könnte.

dürfen, damit der Planet Erde auch noch in 40 Jahren bewohnbar ist, oder ob die Menschheit die Erregenschaften der Zivilisation weiter ausnutzen darf, auch wenn dies zum Aussterben der Menschheit führt. Meinungsforscher rechneten mit einem knappen Ergebnis, aber am Ende war es doch ein deutlicher Sieg für die Abschaffung der Menschheit. „Ein Abwenden der Klimakatastrophe erschien auch den deutschen Wählern nicht mehr realistisch“ erklärte Kanzlerin Annegret Klöckner- Scheuer. „Da wäre es einfach unfair, wenn nur Deutschland auf

seinen Wohlstand verzichten würde und die Menschheit aber dennoch nicht zu retten wäre“. In Deutschland sind von einem Weltuntergang in 40 Jahren im Vergleich zu anderen Ländern nur wenige Menschen direkt betroffen, da die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung schon heute über 40 Jahre alt ist. Die ESA will 4 Raketen ins Weltall schießen, die die Geschichte der Menschheit erklären sollen und so anderen Lebensformen helfen könnten, die Fehler der Menschheit zu vermeiden.

Deutschland erwartet schweres Los?

Bei der kommenden FIFA WM im Emirat Abu Dhabi erwartet die deutsche Mannschaft ein schweres Los. In der Gruppe spielen noch die Niederlande, Rumänien, sowie Angstgegner Irland. Aus Amerika wurde Ecuador zugelost. Nicht zu unterschätzen ist auch die Elf aus dem Senegal, die in der Qualifikation die Teams aus Ghana und Kamerun hinter sich lassen konnte. Das Auftaktspiel ist dann am 24. September gegen Rumänien. Bis zum 15. August dürfen die Mitglieder des DFB noch über die Mannschaftsaufstellung abstimmen.

Gute Nachrichten gibt es für die junge Bevölkerung. Als Trostpflaster für das Aussterben der Menschen, haben Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren freien Eintritt zu allen Spielen der Vorrunde. Ägypten als Ausrichter der übernächsten WM stieg inzwischen aus dem Vertrag mit der FIFA aus. Der Meeresspiegelanstieg mache eine Ausrichtung wohl unmöglich.

Präzedenzfall Malediven

Das Abrutschen von 4 antarktischen Gletschern innerhalb von nur 6 Monaten führte zu einem Anstieg des Meeresspiegels, der zu einem Verlust von 98% der Landmasse der Malediven führte. Die Malediven gelten nun offiziell nicht mehr als Staat. Überlebende Malediver fordern nun ein Bleiberecht in Deutschland. Innenminister Landvogt erklärte nun, dass es für eine Aufnahme der Flüchtlinge keinerlei rechtliche Grundlage gäbe. Der Verlust des Staates durch den Klimawandel sei kein Asylgrund und nicht mit politischer Verfolgung gleichzusetzen. Landvogt ordnete an, dass alle Flüchtlinge wieder an den Ort gebracht werden, an dem zuvor die Malediven waren. Zumindest die ehemalige Mülldeponie Thilafushi liegt noch einige Meter über dem Meeresspiegel. Für die Europäische Fischereiwirtschaft ergeben sich hier auch Vorteile, da die Gewässer des Archipels nun automatisch zu internationalen Gewässern werden und uneingeschränkt bewirtschaftet werden dürfen.

Fino fordert mehr Demut

Der italienische Kardinal Fino fordert von Klimaaktivistin Thunberg mehr Demut. Hintergrund sind die Äußerungen Thunbergs, wonach eine Spezies nicht über alle anderen bestimmen könne. Fino betonte, dass die Gleichsetzung von Menschen mit Tieren anmaßend sei. Der Mensch wurde nach Gottes Ebenbild erschaffen – so Fino – und habe von ihm den Auftrag erhalten, sich die Erde Untertan zu machen.